

Kanu

Sport-Regeln von
Special Olympics Deutschland
[gesprochen: speshell olüm-picks]

in Leichter Sprache



Über Special Olympics

Special Olympics [gesprochen: speshell olüm-picks] ist die größte Sport-Organisation für Menschen mit geistiger Behinderung und mehrfacher Behinderung.

Special Olympics gibt es auf der ganzen Welt. Special Olympics bietet in vielen Sportarten Trainings-Angebote und tolle Wettbewerbe.

Alle können mitmachen: Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen.

Bei Special Olympics nennt man Sportlerinnen und Sportler

- mit geistiger Behinderung: Athletinnen und Athleten
- ohne geistige Behinderung: Partnerinnen und Partner

Über diese Sport-Regeln

Diese Regeln sind für alle Kanu-Wettbewerbe von Special Olympics. Wer bei Kanu-Wettbewerben mitmacht, muss diese Regeln beachten!

Die Kanu-Regeln von Special Olympics sind angepasst an die Regeln vom ICF, dem internationalen Fach-Verband für den Kanu-Sport.



Inhalt



Die Sportart Kanu

Kajak und Kanadier

Ausrüstung

Sicherheit

Bahnen und Strecken

Seite 4

Seite 6

Seite 10

Seite 14

Seite 18

Special Olympics-Wettbewerbe im Kanu-Sport

Vor dem Wettbewerb: der Schwimm-Test

Kajak-Wettbewerbe

Kanadier-Wettbewerbe

Unified Kanu-Wettbewerbe

Klassifizierung und Finale

Seite 22

Seite 21

Seite 22

Seite 23

Seite 24

Seite 26

Sport-Regeln für alle Kanu-Wettbewerbe

Start und Ziel

Ausschluss vom Wettbewerb und Einspruch

1-Kilometer-Rennen

Seite 27

Seite 27

Seite 34

Seite 36

Kontakt | Über dieses Heft

Rückseite

Damit man dieses Heft leichter lesen kann, verwenden wir die Bezeichnungen „Sportler“, „Trainer“, „Athlet“, „Partner“ und andere. Damit sind immer alle Menschen gemeint. Egal, welches Geschlecht sie haben.

Die Sportart Kanu



Special Olympics Sportarten leicht erklärt

Unsere Sportarten-Videos auf YouTube

Kanu-Sport bei Special Olympics bedeutet: Flachwasser-Kanu.
Bei dieser Sportart geht es um Schnelligkeit auf dem flachen Wasser.
Das Wasser ist ruhig und ohne Strömungen.
Die Bahnen für die Boote sind gerade.
Es gibt keine Hindernisse.
Man sitzt im Boot und paddelt mit Blick nach vorn in Fahrt-Richtung.



Kanu ist nicht nur der Name der Sportart, sondern auch der Oberbegriff für Boots-Typen: Kajak und Kanadier [gesprochen: kana-djer].

Die Boote unterscheiden sich in der Bauweise, der Form der Paddel und wie man im Boot sitzt.

Special Olympics International bietet nur Wettbewerbe im Kajak.

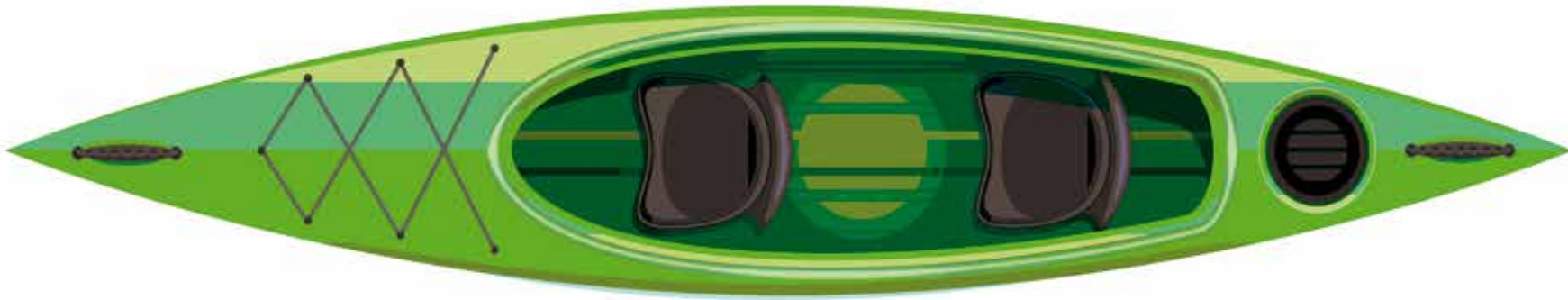
Special Olympics Deutschland bietet beides: auch Wettbewerbe im Kanadier.



Einer-Kajak
mit Sitz-Luke



Zweier-Kajak



Kajak und Kanadier

Kajak

Es gibt Einer-Kajak und Zweier-Kajak.

Man sitzt entweder allein oder zu zweit im Boot.

Bei Special Olympics gibt es Kajak-Wettbewerbe für Renn-Boote und für Touren-Boote.

Touren-Boote sind breiter und stabiler als Renn-Boote. Und sie dürfen kein Steuer haben.

Im Kajak benutzt man ein Doppel-Paddel. Das Doppel-Paddel hat 2 Paddel-Blätter, ein Paddel-Blatt an jeder Seite.



Doppel-Paddel

Kanadier

Bei Kanu-Wettbewerben von Special Olympics sitzen immer 4 Sportler in einem Boot.

Dazu sagt man Vierer-Kanadier.

Im Kanadier werden Stech-Paddel benutzt.

Stech-Paddel haben nur auf einer Seite ein Paddel-Blatt.



Stech-Paddel



Vierer-Kanadier



10 Ausrüstung

Zur Ausrüstung gehören Boote, Paddel, Hilfsmittel und Kleidung. Veranstalter stellen gleiche Touren-Toote für alle Sportler bereit. Professionelle Renn-Boote müssen selbst mitgebracht werden. Alle Sportler können ihre eigenen Paddel mitbringen. Der Schiedsrichter kontrolliert die mitgebrachte Ausrüstung.

Die Ausrüstung muss die Anforderungen des Kanu-Verbands erfüllen. Alle Trainer und die Veranstalter können dazu Auskunft geben.

Boote und Paddel

Alle Boote müssen sicher und umwelt-verträglich sein. Abdeckungen für die Sitz-Luken der Boote sind nicht gestattet.

Es müssen Boote sein, in die man sich hinein setzen kann. Das nennt man auch: sit-in [gesprochen: ßitt-inn]. Es dürfen keine Boote sein, wo man sich nur aufsetzen kann. Dazu sagt man auch: sit-on [gesprochen: ßitt-onn]. Der Grund: Sit-in-Boote liegen stabiler auf dem Wasser.

Paddel dürfen niemals am Boot befestigt werden.

Hilfsmittel

- Man darf Stütz-Hilfen im Boot verwenden.
- Hilfsmittel dürfen nicht fest im Boot angebaut werden.
- Sportler dürfen nicht im Boot festgebunden werden.

Start-Nummern

- Alle Boote müssen gut sichtbar eine Start-Nummer tragen.
Die Start-Nummer muss 18 cm x 20 cm groß sein.
- Beim Kajak wird die Start-Nummer hinten aufgesteckt.
Beim Kanadier wird die Start-Nummer vorn aufgesteckt.
- Bei manchen Wettbewerben müssen die Sportler zusätzlich zu den Start-Nummern am Boot auch Start-Nummern am Oberkörper tragen.
Das gibt die Wettbewerbs-Leitung genau bekannt.



12 **Kleidung**

Kleidung bei Trainings und Wettbewerben

- Alle Teilnehmer von Special Olympics-Veranstaltungen müssen beim Training und in ihren Wettbewerben Kajak-Sportkleidung oder T-Shirts und Shorts tragen.
- In Touren-Booten sind geschlossene Schuhe Pflicht, zum Beispiel Wasser-Schuhe. Das heißt: keine Sandalen, keine Flip-Flops.
- In Renn-Booten kann man barfuß sein oder Wasser-Schuhe tragen.
- Sportler aus einem Team müssen Sport-Kleidung in derselben Farbe und im selben Stil tragen.

Kleidung beim Schwimm-Test

- Beim Schwimm-Test müssen die Sportler Schwimm-Kleidung tragen. Sportlerinnen sollten einen einteiligen Badeanzug tragen.
- Außerdem benötigt man beim Schwimm-Test Wasser-Schuhe oder Flip-Flops und ein Handtuch.
- Bade-Kappen und Schwimm-Brillen sind möglich, aber nicht Pflicht.
- Auch Rettungs-Westen oder Schwimm-Westen sind beim Schwimm-Test erlaubt, aber nicht Pflicht.

Mehr zum Schwimm-Test: Seite 21.

Weitere Empfehlungen für die Kleidung

- Alle Teilnehmer aus einem Verein, einer Schule oder Werkstatt sollten bei der Sieger-Ehrung einheitliche T-Shirts tragen.
- Alle Kajak-Sportler sollten Wechsel-Kleidung mitbringen. Dann können sie zwischen Training und Wettbewerb die Kleidung tauschen.
- Kajakfahren ist ein Outdoor-Sport. Deshalb sollten alle Teilnehmer auch warme Kleidung und Regen-Bekleidung mitbringen.
- Sportler, die eine Brille tragen, müssen ihre Brille sicher mit einem geeigneten Band am Kopf befestigen. Gut sind Brillen mit speziellen Wasser-Gläsern.

Rettungs-
Weste





Sicherheits-Boote

Bei Trainings und Wettbewerben sind immer Sicherheits-Boote auf dem Wasser. Sicherheits-Boote sind Motorboote. Es hängt vom Wetter und von den Fähigkeiten der Sportler ab, wie viele Sicherheits-Boote unterwegs sind.

Boote zur Begleitung und Rettungs-Boote

Die Sportler können von anderen Booten zum Start begleitet werden.

Auch Rettungs-Boote sind immer in der Nähe. Diese Boote haben ihren Platz auf einer Seite des Wettbewerbs-Kurses.

Schwimm-
Weste →



16 Was müssen Sportler beachten?

- Sportler auf dem Wasser müssen die gesamte Zeit im Boot bleiben. Die Beine müssen zu jeder Zeit im Kanu bleiben.
- Für Sportler mit Epilepsie gilt:
- Sie müssen vor dem Wettkampf ein Jahr lang anfallfrei gewesen sein.
- Gefährliches oder unsportliches Verhalten auf dem Wasser führt zu einer Strafe. Zum Beispiel: Ausschluss vom Wettbewerb. Dazu sagt man auch Disqualifikation [gesprochen: dis-kwali-fika-zion]. Mehr dazu auf den Seiten 34 und 35.



Schwimm-Westen

Schwimm-Westen sind Pflicht.

Sportler müssen in allen Trainings und Wettbewerben immer eine Schwimm-Weste tragen.

Es gilt die Norm DIN EN IST 12402-5.

Helme

Wenn die Wettbewerbs-Leitung zur Sicherheit Helm-Pflicht für eine Veranstaltung vorschreibt, dann müssen alle Teilnehmer einen Helm tragen.

Die Veranstalter stellen dann Helme zur Verfügung.

Sportler können aber auch ihre eigenen Helme nutzen.

Was ist, wenn die Helm-Pflicht nicht vorgeschrieben ist?

Dann dürfen Kanu-Sportler einen Helm tragen, wenn sie das für ihre Sicherheit wünschen.



Bahnen und Strecken

Die Wettbewerbs-Leitung sorgt dafür, dass alle Sportler mit den gleichen und fairen Wettbewerbs-Bedingungen starten können.



Start-Linie

Ziel-Linie



Die Wettbewerbe finden im Wasser auf geraden Bahnen statt.

Die Bahnen liegen nebeneinander.

Bahn-Breite: meist 9 Meter, mindestens 6 Meter

Die Bahnen sind mit Bojen oder Schwimmern markiert.

Die Bojen haben höchstens 25 Meter Abstand voneinander.

Jedes Boot hat seine eigene Bahn.

Der gesamte Wettbewerbs-Kurs besteht aus maximal 8 Bahnen.

Vor Wettbewerben haben die Sportler Zeit, sich auf den Bahnen einzufahren.

Wenn der Wettbewerb schon läuft, können sich die Sportler in einem Aufwärm-Bereich in der Nähe der Bahnen einfahren.

Start-Linie und Ziel-Linie

Start-Linie und Ziel-Linie sind außen markiert, meistens mit roten Flaggen oder mit Bojen.

Die letzten Bojen vor dem Ziel sind mit den Bahn-Nummern markiert.

So kann der Ziel-Richter von seinem Turm aus gut erkennen, in welcher Reihenfolge die Boote ins Ziel einfahren.

Special Olympics-Wettbewerbe im Kanu-Sport



Vor dem Wettbewerb: der Schwimm-Test

Alle Athleten müssen vor Kanu-Wettbewerben einen Schwimm-Test machen.
Schwimm-Test bedeutet: Jeder Athlet muss selbständig 25 Meter schwimmen.

Der Schwimm-Test wird am Veranstaltungs-Ort durchgeführt und kontrolliert.
Jeder Athlet muss seinen Schwimm-Test **vor** dem ersten Training machen,
also einmal vor den folgenden Wettbewerbs-Tagen.

Ein Athlet darf bei Wettbewerbs-Veranstaltungen nur dann am Training vor oder an Wettbewerben teilnehmen, wenn er den Schwimm-Test erfolgreich bestanden hat.

Die Athleten können beim Schwimm-Test eine Schwimm-Weste oder eine Rettungs-Weste tragen.
Es ist aber nicht Pflicht.



22 Kajak-Wettbewerbe

Einzel-Wettbewerbe

K1 Einer-Kajak Touren-Boot

K1 200 Meter

K1 500 Meter

K1 1.000 Meter [1 Kilometer]

K Einer-Kajak Renn-Boot

K 200 Meter

K 500 Meter

K 1.000 Meter [1 Kilometer]

Wertung: weiblich oder männlich

Das bedeutet:

Frauen treten gegen Frauen an.

Männer treten gegen Männer an.

Zweier-Wettbewerbe und Mixed Wettbewerbe

KT2 Zweier-Kajak Touren-Boot

KT2 200 Meter

KT2 500 Meter

K2 Zweier-Kajak Renn-Boot

K2 200 Meter

K2 500 Meter

Wertung: weiblich, männlich oder mixed [gesprochen: mixt]

Das bedeutet:

Frauen treten gegen Frauen an.

Männer treten gegen Männer an.

Mixed sind gemischte Teams.

Pendel-Staffel 3 x 200 Meter

Einer-Kajak Touren-Boot und
Zweier-Kajak Touren-Boot

So läuft die Pendel-Staffel ab:

1. Bahn: Einer-Kajak weiblich
2. Bahn: Einer-Kajak männlich
3. Bahn: Zweier-Kajak Unified

[gesprochen: unified]

mixed, männlich oder weiblich
je nach Anmeldungen der Sportler

C4 Vierer-Kanadier Traditional

C4 200 Meter

C4 500 Meter

Traditional bedeutet:

Es sind 4 Athleten im Boot.

Kanadier-Wettbewerbe und
Pendel-Staffel-Wettbewerbe finden nur
bei nationalen Wettbewerben
von Special Olympics Deutschland statt.

Unified Kanu-Wettbewerbe

Was bedeutet Unified [gesprochen: juni-feid]?

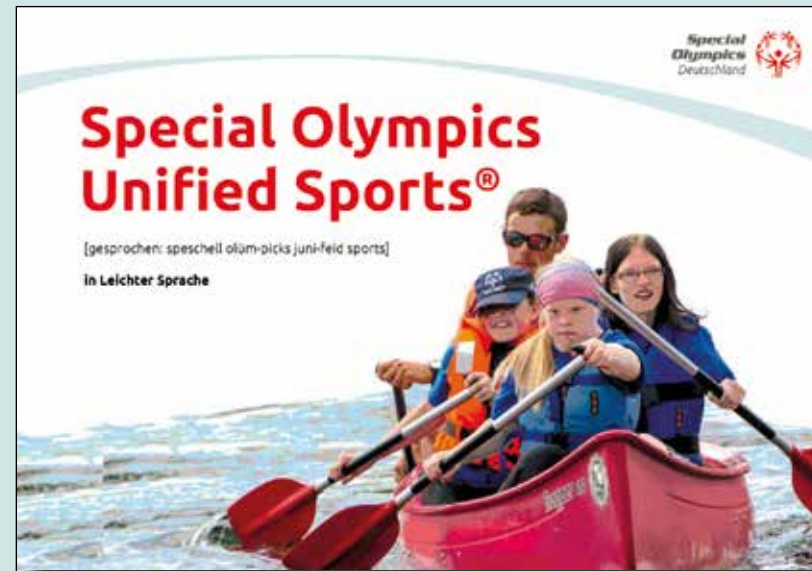
Athleten mit geistiger Behinderung trainieren zusammen mit Partnern ohne geistige Behinderung. Sie treten auch gemeinsam in Wettbewerben von Special Olympics an.

Wertung der Unified Kanu-Wettbewerbe:

weiblich, männlich oder mixed

Mehr über Unified Sports®

Darüber gibt es ein Heft in Leichter Sprache bei Special Olympics Deutschland.



Uni KT2 Zweier-Kajak Touren-Boot Unified

Uni KT2 200 Meter

Uni KT2 500 Meter

Uni K2 Zweier-Kajak Renn-Boot Unified

Uni K2 200 Meter

Uni K2 500 Meter

Uni C4 Vierer-Kanadier Unified

Uni C4 200 Meter

Uni C4 500 Meter

Zu einem Vierer-Kanadier Unified gehören
2 Athleten und 2 Partner oder
3 Athleten und 1 Partner.

Unified Pendel-Staffel 3 x 200 Meter

Zweier-Kajak Touren-Boot

So läuft die Pendel-Staffel ab:

1. Bahn: Einer-Kajak weiblich
2. Bahn: Einer-Kajak männlich
3. Bahn: Zweier-Kajak Unified [gesprochen: unified]
mixed, männlich oder weiblich
je nach Anmeldungen der Sportler

Unified Kanadier-Wettbewerbe und
Pendel-Staffel-Wettbewerbe finden nur
bei nationalen Wettbewerben
von Special Olympics Deutschland statt.

Klassifizierung und Finale

Alle Athleten werden vor den Wettbewerben in Leistungs-Gruppen eingeteilt. Das nennt man Klassifizierung.

Alle Athleten starten zuerst in Klassifizierungs-Wettbewerben. Mit den Zeiten aus den Klassifizierungs-Wettbewerben werden die Leistungs-Gruppen für die Wettbewerbe bestimmt.

Athleten mit etwa gleich schnellen Zeiten starten in einer Leistungs-Gruppe. So hat jeder eine gute Chance zu gewinnen.

In den Final-Läufen werden die Gewinner ermittelt. In jeder Leistungs-Gruppe starten 3 bis 8 Athleten. Die oder der Schnellste gewinnt.

Start und Ziel

Vorbereitung zum Start

Wenn es einen wichtigen Grund gibt, dürfen die Trainer den Sportlern beim Einsteigen und Aussteigen in das Boot helfen.

Ein wichtiger Grund kann eine bestimmte Behinderung sein.

Man muss vorher bei der Wettbewerbs-Leitung anfragen.

Und die Wettbewerbs-Leitung muss die Hilfe erlauben.

Alle Sportler sollen spätestens 5 Minuten vor dem Start auf dem Wasser sein.

2 Minuten vor dem Start müssen alle Boote ihre vorgegebene Fahrspur einnehmen.

Gestartet wird auch dann, wenn sich Teilnehmer verspäten oder fehlen.

Wenn ein Sportler ohne Grund und ohne Erlaubnis fehlt, dann wird er von diesem Wettbewerb ausgeschlossen.

Ausrichten an der Start-Linie

Der „Starter“ gibt ein Signal.

Nun nehmen die Teilnehmer ihre Start-Position ein.

Der Bug des Bootes befindet sich an der Start-Linie.

Bug bedeutet: die vordere Spitze des Bootes.

Die Sportler müssen ihr Boot immer selbst richtig steuern können.

Das heißt: Das Boot muss vor dem Start immer zum Ziel ausgerichtet sein.

Bei manchen Wettbewerben gibt es Helfer an der Start-Linie.

Die Helfer befinden sich auf einem Ponton, einer schwimmenden Plattform.

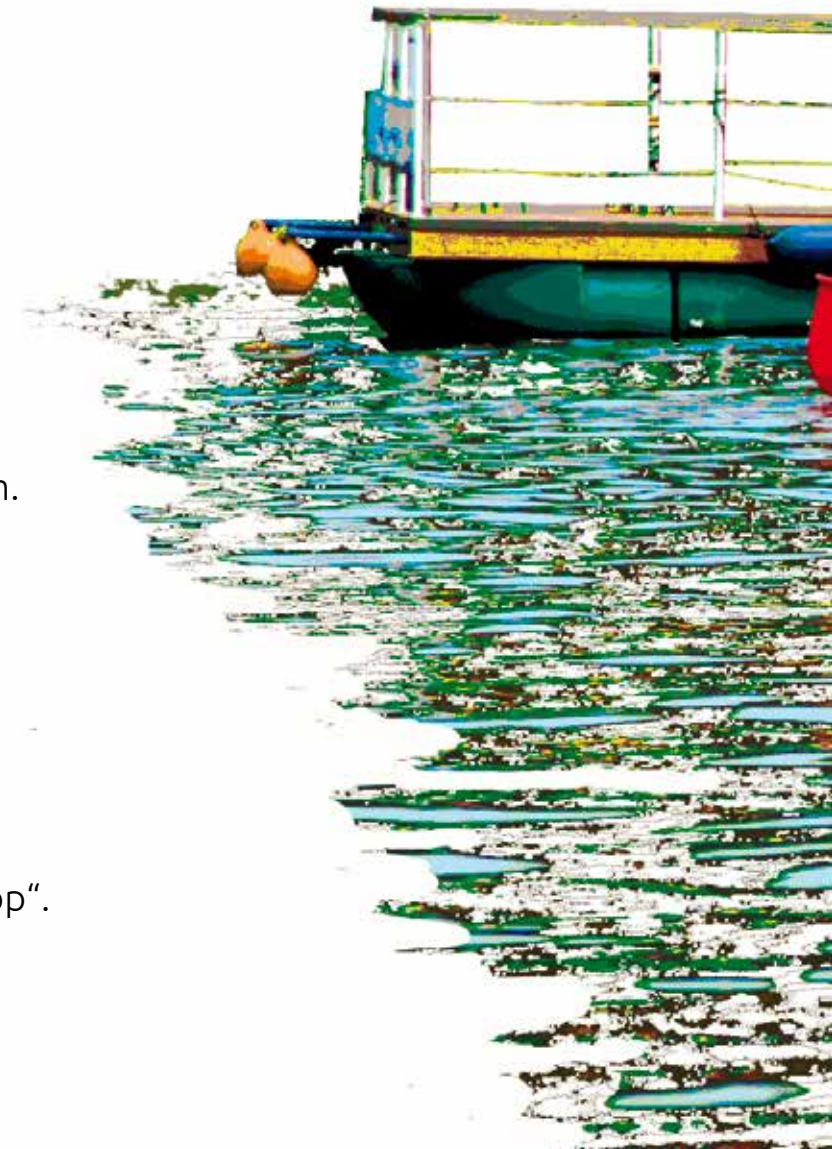
Die Helfer halten das Boot am Heck, also am hinteren Ende, fest.

Wenn ein Boot nicht richtig an der Start-Linie steht,
dann weist der Starter darauf hin.

Wenn alle Boote richtig ausgerichtet sind,
hebt der „Ausrichter“ eine weiße Flagge.

Wenn der Starter mit der Aufstellung noch nicht zufrieden ist, ruft er „Stopp“.

Der Ausrichter sorgt nun dafür, dass sich die Boote wieder neu ausrichten.



Start-Position in Kanadier-Booten

Alle Sportler sind in der „Fang-Position“.

Die Fang-Position ist die Ausgangs-Stellung zum ersten Schlag.



30 So wird gestartet

Der Start-Befehl ist: **Ready – Set – Go.**

„**Ready**“ [gesprochen: reddi] ist englisch und bedeutet: fertig.

Beim Kommando „Ready“ beginnen die Sportler mit der Vorbereitung zum Paddeln.

Bei „**Set**“ stellen die Sportler ihr Paddel in die Fang-Position.

Die Sportler dürfen jetzt noch nicht vorwärts paddeln.

Das Boot darf sich noch nicht nach vorn bewegen.

Sonst wird es als Fehlstart gewertet.

„**Go**“ ist das Start-Signal: ein Schuss oder ein kurzer, lauter Ton.

Der Starter gibt das „Go“, wenn alle Boote in der richtigen Start-Position sind.

Die Sportler dürfen erst dann paddeln, wenn das Start-Signal ertönt.

Nicht vorher!

Zusätzlich wird beim Start-Signal eine weiße Flagge am Ufer geschwenkt.

Dann kann man das Start-Signal auch gut sehen.

Für Sportler mit Hör-Behinderung wird außerdem leicht an das Boot geklopft.

Es gibt auch andere automatische Start-Systeme, die verwendet werden dürfen.



Fehlstart

Fehlstart heißt, dass beim Start etwas nicht in Ordnung war:
Zum Beispiel, wenn ein Boot oder mehrere Boote zu früh starten.

Bei einem Fehlstart gibt der Starter sofort ein lautes Ton-Signal.
Wenn dieses Signal ertönt, müssen alle Sportler aufhören zu paddeln.
Dann müssen sie den Anweisungen des Starters folgen.
Vor dem Neustart muss der Starter herausfinden,
wer den Fehlstart begangen hat.
Der Sportler oder das Team erhalten dann eine Verwarnung.

Wenn der Sportler oder das Team noch einen zweiten Fehlstart macht,
dann wird der Sportler oder das Team vom Wettbewerb ausgeschlossen.
Wer ausgeschlossen wurde, muss sofort den Start-Bereich
und die Wettbewerbs-Strecke verlassen.



Einfahrt ins Ziel

Ein Boot hat den Wettbewerb beendet, wenn der Bug und alle Sportler im Boot die Ziel-Linie überquert haben.

Die Ziel-Richter überwachen die korrekte Einfahrt der Boote ins Ziel.
Die Reihenfolge der Ziel-Einfahrt bestimmt das Ergebnis des Wettbewerbs.

Der Schiedsrichter im Motorboot zeigt eine weiße Flagge nach dem Ziel-Einlauf des letzten Bootes.
Das bedeutet: Es gab keine Regel-Verstöße und das Rennen ist ohne Einwände beendet.

Wenn der Schiedsrichter die rote Flagge zeigt, dann gab es einen Regel-Verstoß.
Die Wettkampf-Leitung berät über diesen Verstoß.
Es kann sein, dass Sportler noch disqualifiziert werden.
Über das Ergebnis wird am Aushang des Rennens informiert.





Ausschluss vom Wettbewerb und Einspruch

Was ist verboten?

Trainer dürfen während des Wettbewerbs kein Boot im Wasser haben.
Auch vom Ufer aus darf der Trainer seine Athleten nicht unterstützen.
Das Anfeuern der Sportler ist aber immer erlaubt.

Jedes Boot darf die eigene Bahn nicht verlassen
und muss in der Mitte von seiner Bahn bleiben.
Wenn ein Boot nur kurz die eigene Bahn verlässt
und dabei niemanden behindert, wird das geduldet.

Disqualifikation

Der Ausschluss von einem Wettbewerb heißt Disqualifikation [gesprochen: dis-kwali-fika-zion].

Das bedeutet: Man wird nicht gewertet.

Der Schiedsrichter muss die Disqualifikation sofort bekannt geben.

Er muss auch den Grund dafür nennen.

Er muss im Wettbewerbs-Formular die Uhrzeit eintragen.

Bis 30 Minuten danach kann der Chef-Trainer eines ausgeschlossenen Sportlers Einspruch gegen die Disqualifikation erheben.

Der Chef-Trainer wird auch Head Coach [gesprochen: hät kohtsch] genannt.

Gründe für eine Disqualifikation

Unsportliches Verhalten

Niemand darf einen anderen absichtlich behindern.

Wer jemand anderen absichtlich behindert,
wird von einem Wettbewerb ausgeschlossen.

Behinderung anderer Boote

Wenn ein Boot beim Verlassen der Bahn ein anderes Boot behindert,
dann kann es vom Wettbewerb ausgeschlossen werden.

Boote, die beim Wettbewerb behindert wurden,
können später noch einmal starten.

1-Kilometer-Rennen

Dieser Wettbewerb wird auch „1.000-Meter-Wettbewerb“ genannt.

Bei Special Olympics Deutschland findet er aber nur selten statt.

Die Strecke ist offen und mit Bojen markiert.

Auf der Strecke gibt es mehrere Wenden.

Bei Wenden müssen die Boote rechts an den Bojen vorbeifahren.

Die Boje muss dann also links vom Boot sein.

Die Anzahl der Wenden hängt davon ab,
wie viel Platz es am Veranstaltungs-Ort gibt.

Meist können alle Sportler die Strecke vorher kennen lernen.

Gestartet wird in Gruppen oder einzeln.

Die Zeit wird von jedem Einer-Kajak-Fahrer oder jedem Zweier-Kajak-Team einzeln gemessen.

Die Platzierung hängt von der erreichten Zeit ab.

Bei Einzel-Starts starten die Boote mit der besten Klassifizierungs-Zeit zuerst.

Die Boote mit der langsamsten Klassifizierungs-Zeit starten zuletzt.

Der Grund:

Es finden weniger Überhol-Manöver statt,
wenn die Schnellsten schon vorne sind.

Das Boot, das in Führung liegt, hat immer Vorfahrt.
Das hintere Kajak muss sich bei einem Überhol-Versuch
am führenden Kajak ausrichten.
Wenn man diese Regel nicht einhält,
kann man vom Wettbewerb ausgeschlossen werden.
Denn man behindert so die anderen Sportler.

Die Ziel-Linie ist mit zwei großen Bojen der gleichen Farbe markiert.
Die Sportler müssen die Ziel-Linie zwischen den beiden Ziel-Bojen durchfahren.
Sonst werden die Sportler vom Wettbewerb ausgeschlossen.



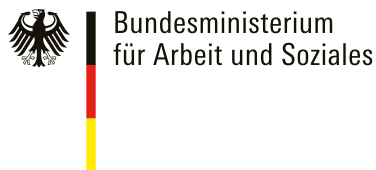


Kontakt

Special Olympics Deutschland e. V. (SOD)
Invalidenstraße 124
10115 Berlin
Telefon 030 24 62 52 0
E-Mail info@specialolympics.de
Internet www.specialolympics.de
Anfahrt S1, S2, S25 Nordbahnhof,
U6 Naturkundemuseum,
Tram M8, M10, 12

Ein Projekt der SOD Akademie: BGM – Selbstbestimmt fit

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Über dieses Heft



Dieses Heft ist von capito Berlin.
www.capito-berlin.eu



Diese Partner unterstützen Special Olympics Deutschland:



Premium Partner von Special Olympics Deutschland